



# NATUR Räume

**Upcycling.** Schwimmen statt Speichern: Silo, umgenutzt zum Badehaus.

**Ein Silo als Badehaus, ein Pool samt Molchen und Fröschen, ein Garten mit Wein und Winterhaus: Drei mal GRÜN mit viel Platz für artgerechtes Wohlfühlen.**

TEXT: SABINE MEZLER-ANDELBERG

**Privatisieren.** Modernes und Rustikales kombiniert (Freiraum Gartenplanung).





**Artgerecht.** Passend für Tier und Mensch: Pool und Garten mit vielen Schlupflöchern.



**Interpretiert.** Mobiliar und Bepflanzung für jugendliche Akzente (Kramer und Kramer).

**D**er Landhausgarten riecht nach revitalisiertem Bauernhof: romantische Lauben, dicht bewachsene Natursteinmauern, gusseiserne Bänke, üppige Rosenbögen – und natürlich duftende Blumenstauden. Moderne Designelemente oder gar Villen im James-Bond-Stil haben darin nichts verloren. Oder? Drei Beispiele zeigen, was alles ganz wunderbar in einen Landhausgarten passen kann. Aber nicht muss – denn im richtigen Ambiente können sich all die klassischen Elemente perfekt entfalten.

**Klassisch.** Und das tun sie in einem Garten in Kapelln auch: Hier haben Kramer und Kramer einen revitalisierten alten Hof mit Arkadengang, den 400 Quadratmeter großen Innenhof sowohl schön als auch kindgerecht und als Naturpool-Landschaft gestaltet. Diese plätschert von der oberen Ebene über einen Wasserschwall in den darunterliegenden Schwimmbereich – wobei auch das obere Becken, in dem sich Pflanzen zur biologischen Reinigung befinden, durchaus zum Pritscheln genutzt wird. „Das ist gleichzeitig der Kinderbereich, wo diese auch baden können“, berichtet Bernhard Kramer. Und sich auch an tierischen Mitbadenden nicht stören, denn Molche und Frösche fühlen sich dort ebenso zu Hause. Der Schwimmbereich der unteren Ebene ist – mehr oder weniger – den menschlichen Badenden vorbehalten. Hier ist neben dem Wasserschwall eine Bank unter der Oberfläche versteckt, auf der es sich gekühlt sitzen und außerhalb des Wassers auf Natur-

„Nachhaltige Gneis-Mauern haben eine mediterrane Wirkung.“

BERNHARD KRAMER

stein- und Holzdecks in der Sonne wieder aufwärmen lässt. „Die Terrassen sind aus Diamantnuss“, berichtet Kramer; für die Natursteinelemente wurden die derzeit so angesagten Gneis-Mauern verwendet. „Die sind ein nachhaltiges Produkt aus dem Weinviertel, die eine mediterrane Wirkung wie aus der Toskana haben“, erklärt der Gartenarchitekt den Höhenflug der Gneis-Mauer, die mit ihren Zwischenräumen außerdem Lebensraum für Tiere bietet.

Mit diesen Elementen wurde der Garten an die traditionelle Umgebung angepasst, außerdem versprühen über 250 Pflanzen – darunter Blütensträucher, Stauden und Gräser – zwischen den Arkaden das Flair des klassischen ländlichen Gartens. Für moderne Akzente sorgen dagegen ein Kugeltrompetenbaum und uniqueTrees, die Formgehölze aus dem Hause Kramer. Und das Mobiliar: Hier kamen Möbel von Moroso und ein Leuchtkörper von Vibia zum Einsatz, die dafür sorgen, dass der Garten hier sowohl zur gewachsenen Umgebung als auch den jungen Bewohnern passt.

**Akzentuiert.** Richtig eingesetzt können auch kühle Edelstahlelemente, rote Holzstehlen und Betonplatten ein ländliches Anwesen perfekt komplettieren. Wie das aussehen kann, zeigen die Freiraumgärtner. „Natürlich passt hier kein straighter, minimalistischer Garten“, weiß Geschäftsführerin Alexandra Zauner. „Aber unsere Gestaltung geht auf das Ensemble ein und verwendet moderne Materialien, immer in Kombination mit etwas Rustika- ➤



» lem.“ Außerdem folgten die Gartenarchitekten der Devise, dass alles, was hier dekoriert, auch einen funktionalen Wert haben soll. So überredeten die Gärtner die Bauherren, das einstige Silo nicht abzureißen, sondern mit Holz zu verkleiden und als Badehütte zu verwenden. „Das ist für uns Upcycling par excellence“, freut sich Zauner. Und nennt weitere Beispiele, an denen der Dreiklang von modern, rustikal und sinnvoll deutlich wird. „Der Edelstahl-Wasserspeier, der aus der Gneis-Mauer herauskommt und die darunter liegenden Betonplatten dienen dazu, den Straßenlärm mit dem Plätschern zu überdecken“, erklärt die Gartenexpertin. Die Mauer aus Cortenstahl und Holzschiebeln mit einem integrierten Fenster bildet einen Sichtschutz für die Liegen am Pool, die zur Sitzcke hin nocheinmal durch Pflanzen abgeschirmt sind. „Denn in dem Haus wohnen drei Generationen, für die es Rückzugsräume zu schaffen galt“, erklärt sie die Vorgaben, die zu erfüllen waren. „Den Besitzern war wichtig, dass es neben dem Baden im Garten auch Lebensräume gibt, die deren Liebe zu modernem Design widerspiegeln – aber nicht vordergründig.“ So sehen etwa die schlichten roten Stelen am Badesteg und Sitzplatz für Zauner schon fast skulptural aus und haben – natürlich – eine Funktion, weil sie auch als Be-

**Bekannt.** . . . auf das moderne Anwesen und ganz Wien herab (BeGrünDer).

„Alles, was hier dekoriert wird, hat einen funktionalen Wert.“

ALEXANDRA ZAUNER

**Charmant.** Der alte Bau- bestand blickt aus dem neu angelegten Weingarten . . .

leuchtungskörper dienen, denn „Art for art’s sake“ gibt es in diesem Garten einfach nicht.“

Spannend wird es auch, wenn ein Garten vom Allerfeinsten zu einer modernen Villa im „James Bond-Stil“ passen soll. Und sich dann durch den Zukauf des Nachbargrundstückes ein paar neue Umstände dazugesellen – etwa, dass dieser Teil des Gartens in den Schutzgürtel Wald Wiese (SWW) fällt, „und da darf man eigentlich gar nichts machen“, wie Jörg Zecha, Inhaber von BeGrünDer Landschaftsarchitektur, erklärt.

**Kombiniert.** Das kann zur Herausforderung werden, wenn die Umsetzung der Pläne für den knapp 6000 Quadratmeter großen Garten unter anderem gigantische Erdbewegungen, eine zehn Meter tiefe Baugrube, bis zu zehn Meter hohe Bäume und jede Menge Stiegen zwischen den Ebenen des abfallenden Geländes vorsieht – man aber keinen Beton verwenden darf. Letzendlich ließ sich aber für alles eine Lösung finden, auch dank des Bauherrn, dem Qualität im Garten ein großes Anliegen war, für das er auch bereit war, entsprechend zu investieren.

Oberhalb entstand ein Naturgarten, der den SWW-Vorschriften Genüge tat. „Dort gab es zwei Bestandsgebäude, eines mit einem Weinkeller, daneben ein altes Winzerhaus“, beschreibt Zecha die Ausgangslage auf dem Anwesen, das einige Zeit als teuerstes von Wien durch die Medien ging. Aus dem Winzerhaus wurde ein Gästehaus mit viel Naturstein, das zweite Gebäude zu einer Weinschenke umgebaut. Womit – ganz im Sinne der Schutzbestimmungen – eine Rückkehr zum Ursprung stattfand, denn einst war dieser Garten bereits ein Weingarten. „Wir haben 200 Weinstöcke gepflanzt, inklusive grüner Veltliner“, berichtet Zecha. Natursteinmauern aus – man ahnt es schon: Gneis, diesmal aus Stainz – sorgen hier mit ihren Mauerzwischenräumen dafür, dass die SWW-Anforderungen in Sachen Biodiversität erfüllt werden; Trockenrasenmischungen zwischen den Weinreben bilden den Lebensraum für wilde Kräuter wie Thymia. Für Zecha ist die revitalisierte private Weinschenke – von der der Blick über die Grinzinger Kirche und den Weingarten auf die Villa darunter schweift – der schönste Platz des ganzen Anwesens; „Hier gibt es auch einen uralten Feigenbaum, den wir am Leben erhalten und drum herumumbauen konnten, und außerdem einen meterhohen Zuckerahorn und Ginkobaum.“

Geradezu schlicht geht es dagegen im unteren Teil rund um die moderne Villa zu. Hier sitzt ein gradliniger, im Verhältnis eher kleiner Pool eng am Haus, „der nicht größer möglich war, weil der Rand der Bebauungslinie dort verläuft“, so der Gartenarchitekt. Platz für eine Outdoorküche und ein Poolhaus mit Lavendeldach war trotzdem vorhanden, das sich ebenfalls zur schönen Aussicht gesellt. 🍃